

Abenteurer Bruno Baumann ist eine Ausstellung im Heimatort Kaindorf gewidmet

# „Bin zurück bei meinen Wurzeln“

Der Abenteurer Bruno Baumann (55) hat von der Südsteiermark aus die Welt entdeckt. Eine Ausstellung im Naturparkzentrum Grottenhof führt ihn zurück zu seinen Wurzeln. Am Samstag wird die Wiedereröffnung gefeiert.

**Herr Baumann, was bedeutet Ihnen die Ausstellung in Ihrem Heimatort Kaindorf?**

„Sie verbindet mich mit meinen Wurzeln. Seit es diese Ausstellung gibt, bin ich wieder viel öfter in der Steiermark. Ich kenne den Ort des Naturparkzentrums von Kindesbeinen an, mein Elternhaus liegt einen Steinwurf entfernt, die Sulm-Auen waren mein erster Abenteuer-Spielplatz.“

**Was soll Ihre Kunstgegenstände-Sammlung bewirken?**

„Meine Idee war es, den Besuchern ein Fenster in die Welt zu eröffnen.“

**Die Ausstellung beschäftigt sich vor allem mit Tibet, wo es Sie oft hinzieht...**

**Erschöpft, aber glücklich: Bruno Baumann stieß bei seinen Reisen immer wieder an die körperlichen Grenzen.**



## Interview

„Die Faszination für Tibet begann schon in der Jugend, ich las sehr viel. Meine angeborene Neugier trieb mich

später wie Indiana Jones kreuz und quer durch das Land. Die Reise endete in einer Art Grand Canyon des Himalaya, den ich mit einem Schlauchboot befuhr. Im Inneren entdeckte ich die Überreste einer versunkenen Kultur.“

**Unter all Ihren Abenteuern scheint die Solo-Durchquerung der Wüste Gobi 2003 herauszuragen. Bis heute wurde sie ja von**

**niemandem wiederholt...**

„1996 bin ich gescheitert, damals wäre ich fast verdurstet. Doch im Nachhinein erwies sich das als wichtige Erfahrung. 2003 schaffte ich die 500 Kilometer in 14 Tagen – durch einen wahren Irrgarten aus Sandbergen.“

**Haben Sie bei diesem Abenteuer eigentlich Ihre körperlichen wie psychischen Grenzen erreicht?**

„Ja, ich war ständig am Limit, aber nie drüber. Ich

nahm das Wissen um die eigenen Möglichkeiten mit – die sind viel größer als ich sie mir zugetraut hätte.“

**Wann haben Sie seigentlich den Abenteuergeist erstmals in Ihnen entdeckt?**

„Schon früh empfand ich meine Umgebung als Begrenzung – auch geistig. Das Reisen bot mir die Gelegenheit auszubrechen.“

**Und wann konnten Sie den Abenteuerdrang ausleben?**

„Seit meiner allerersten Reise mit dem Rucksack, als ich alleine mit dem Zug von Leibnitz nach Istanbul fuhr. Damals begriff ich, dass Reisen für mich eine Lebensform ist. Ich wollte Reisen zum Beruf zu machen. Dieser naive Jugendtraum ist Wirklichkeit geworden.“

**Welche Rolle spielt die Steiermark in Ihrem Leben?**

„Eine wichtige: Weil ich die Heimat als beengt empfand, zog ich in die Welt hinaus. Jetzt schließt sich der Kreis und ich kehre zurück. Es ist wie mit Wasser. Jeder weiß, dass es unsere Lebensgrundlage ist, aber es ist für viele selbstverständlich. Erst wenn wir uns in die Wüste begeben, wird der wahre Wert klar...“ Jakob Traby



Foto: Bruno Baumann

Fotos: Naturparkzentrum Grottenhof



Malerisch: Naturparkzentrum Grottenhof

## Ein Leuchtturm im südsteirischen Weinland

Das Naturparkzentrum Grottenhof in Kaindorf an der Sulm versteht sich als Leuchtturm im Naturpark Südsteirisches Weinland. Im Juni 2009 am Grund eines historischen Guts eröffnet, warten neben dem Museumsbetrieb ein großer Landschaftspark, Gastronomie und ein Event-

zentrum für bis zu 6000 Besucher. Für heuer sind viele Veranstaltungen geplant, darunter ein Naturparkfest (22. 5.), Public Viewing bei der Fußball-WM, eine Kabarett-Reihe und eine Neuaufgabe des „Winterzaubers“ zur Adventzeit. Alle Infos unter [www.naturparkzentrum-grottenhof.at](http://www.naturparkzentrum-grottenhof.at)